

20 Von ihrer Anmut lind und leis umweht;
 Die Blumen, die ihr Haupt im Grünen beugen,
 Erheben's forschend, wo vielleicht sie geht?
 Und mit den Büschen, die ihr Blüten streuen,
 Wetteifern all' die Herzen ihrer Treuen.

25 Und wenn sie sich im weiten Reich bewegt,
 Nach jeder Richtung wird sogleich gefragt;
 Wenn dann der Weg sie in die Ferne trägt,
 Bereitet Hoffen bitterlich beklagt,
 30 Und immer neu die Hoffnung aufgereget,
 Sie wird erfüllen, was sie zugesagt;
 Erst soll es ihr und dem Gemahle glücken,
 Die Tochter und den Eidam zu erblicken.

Es ist geschehn! Im seligsten Momente
 Begegnet sich der liebevolle Blick,
 35 Und was die Donau ernst und schmerzlich trennte,
 Gibt wonnevoll die Elbe nun zurück.
 Wer ist es, der's in Worte fassen könnte!
 Begünstigt ist der Höchsten größtes Glück,
 Im Drang der ahnungsvollsten Weltgewühle
 40 Die elterlichen, kindlichen Gefühle.

Auf hoher Burg sodann ein festlich Prangen
 Erhebt den Geist und überrascht den Sinn;
 Denn Böhmens Hauptstadt soll das Glück erlangen,
 Des höchsten Anblicks einzigen Gewinn;
 45 Der Vater will die Tochter dort empfangen,
 Der Kaiser Oestreichs Frankreichs Kaiserin.
 So wird er sie am Tag der Freude führen,
 Die herrlich Fremdgewordne, zu den Thron.

So nah gerückt sollt' es vorüberrollen,
 50 Ein Glück, das dann wohl immer sich verliert?
 Nein! Ihr versagt es nicht den Hoffnungsvollen,
 Sie rufen aus, was sie im Tiefsten rührt:
 Wie unsre Brunnen immer treu gequollen,
 So unser Herz dem, der daszepter führt,
 55 Und unser Tun, wie wir die Gäste pflegen,
 Verdienet seinen Blick und seinen Segen.

Nun endlich meldet würdevoll Geläute
 Der Majestäten feierliches Rahn,
 Und an des Berges ausgeglichner Seite